

Struensee, vermuthet in seinem Programm von 1774, wie es scheint, nicht ohne Grund, der Gedanke, daß in einer nicht allzugroßen Stadt schon zwey Schulen, die Martini- und Johannis-Schule nemlich vorhanden seyn, eine dritte leicht entbehrt werden könne, habe wol hauptsächlich verursacht, daß man mit nicht mehr Eifer an die Verbesserung der Stiftsschule gedacht, wenn man ihr gleich, nachdem das Stifte dem Protestantismus beygetreten, gleichfalls protestantische Lehrer gegeben hatte. — Nun aber kam vollends die unglückselige Zeit des dreyßigjährigen Kriegs, in der in ganz Deutschland wenig an Verbesserungen zum Vorthail der Wissenschaften zu denken war. Noch dazu waren die Stifter, die protestantische Partey genommen hatten, einem vorzüglichen Haß ausgesetzt, den sie auch schwer empfinden mußten, so bald sie die Kaiserlichen in ihrem Gebiet oder Ringmauern sahen. Dergleichen Besuche hatte Halberstadt in den Jahren 1625 bis 1631. Im Jahr 1630 am 14. März wurden die Schullehrer am Dom, so wie vorher schon dem Domprediger wiederfahren war, förmlich abgesetzt, und Jesuiten nahmen sogleich ihre Stelle ein. Die Veränderung währte indeß nicht lange; denn so bald Lilly im

H

folgen-